

Urzeit angeschürften Erzstätten entstanden blühende Bergwerksorte, denen wegen ihres bedeutenden Erträgnisses Schutz und friedlicher Verkehr gesichert werden mußte. Zu diesem Zwecke wurden offenbar die Burgen Liptsch (Lipce), Végles, Dobronya und Altsohl (Bólyom) erbaut; letztere als Hauptburg und Sitz des Burggespanns.

Von dem alten Comitatsgebiet des XII. Jahrhunderts lösten sich im Laufe des XIII. und XIV. Jahrhunderts das obere Waagthal und das Turócztal als zwei besondere Comitate (Liptau und Turóc) ab, während aus dem übrigen, dem Sohler Wald, das heutige Sohler Comitat (Bólyom megye) wurde. Dieses unregelmäßige schiefe Viereck von 2730 Quadratkilometer ist von den Massen der Großen Fátta, der Niederen Tátta, der Jabova, des Ostroszki-Bepor, sowie der Schemnitz-Kremnitzer Gebirge umgeben und bedeckt; es ist aber auch von Thälern durchschnitten, unter denen die breiten Thäler der Gran und Szalatna die längsten und schönsten sind, während die der Zolna und anderer kleinerer Flüsse sich tief einschneiden. Das übrige Gebiet ist durchwegs Gebirge, Alpe und Waldung. Der Urwald ist schon an vielen Orten ausgehauen und auch der altberühmte Bergbau zurückgegangen; allein trotzdem lebt ein Theil der Bevölkerung noch immer vom Walde und der gute Name der Eisenindustrie von Altsohl ist weithin verbreitet.

Im westlichen Theile des Comitats, zwischen Kremnitz und Neusohl, dehnt sich das Lauringebirge aus, mit den Gipfeln Laurin (1026 Meter) und Goldbrunn (1286 Meter), die an der Grenze zwischen den Comitaten Bars und Sohl stehen. Seine südwestlichen Abzweigungen bilden die malerische Thalklaufe von Garam-Verzence; seinem Fuße entlang ziehen die Landstraße nach Altsohl und die Eisenbahn nach Kremnitz; sein südöstliches Endglied blickt auf die Altsohler Eisenblechfabrik nieder. Dieses Werk gehört der Wiener Actiengesellschaft „Union“, die in den Gebieten der benachbarten Gemeinden Braunkohlenwerke in der Ausdehnung von 1,764.607 Quadratmeter eröffnet hat. Im nördlichen Theile des Gebirges, bei Királyka, wird Sandstein gebrochen, der als „Neusohler Stein“ allgemein geschätzt ist.

Ein Theil des Lauringebirges heißt Szalka, und hier befindet sich eine ehemals hochberühmte, jetzt verfallene und ungangbare Kunststraße von Kremnitz nach Neusohl. Von der Szalka und den starr aufstieghenden Fels Höhen über der von hier weiterführenden „Diebsstraße“ hat man eine herrliche Aussicht auf die Berggegend von Kremnitz und Neusohl. Der jetzige Weg zieht von Kremnitz aufwärts gegen Nordháza, und steigt von da in das Thal des Tajóbaches nieder. Der nahe Felső-hegy (obere Berg) ist eine Urstätte des Sohler Kupferbergbaues in der Barbarenzeit.

Bei Tajó trifft das Lauringebirge mit der Großen Fátta zusammen; einer der höchsten Gipfel der letzteren, die große Krizsua (1575 Meter), erhebt sich gerade auf dem Punkte, wo die Comitate Turóc, Sohl und Liptau zusammentreffen. Die Gegend ist sehr